

Die Restauration

Der Kaffee schmeckt furchtbar, wie jede Nacht, aber er brennt Marvin die lähmende Müdigkeit aus den Knochen. Auf der durch unzählige Heißgetränke bräunlich verfärbten Tasse prangen die Reste des Schriftzugs „Museum der hohen Kunst Castrop-Rauxel“. Marvin fährt gedankenverloren mit einem fleckigen Daumen darüber. Siggie hat ihm zu seinem Geburtstag eine digitale Armbanduhr geschickt – Marvins einziges Geschenk in diesem Jahr – weil er ihr in ihren nächtlichen Chats oft geschrieben hat, dass er mit zunehmender Müdigkeit Probleme bekommt, die dünnen Zeiger auf seiner alten Uhr zu lesen. Die hatte er von seiner Ex-Frau. Die Farbe der Anzeige kann Marvin selbst einstellen. In eisigem Hellblau strahlen ihm die Zahlen entgegen: 23:12. Marvins Schicht geht noch sieben Stunden und 48 Minuten. Er nimmt einen weiteren großen Schluck widerlichen Kaffees, stößt im Austausch dafür einen tiefen Seufzer aus und erhebt sich ächzend aus seinem Stuhl, um seine erste Runde zu beginnen.

In Marvins Obhut befindet sich eine 150m² große Halle, jede Nacht für acht Stunden, bis die Frühschicht ihn ablösen kommt. Eigentlich ist ein Nachtwächter überhaupt nicht nötig, hat Marvin schon an seinem ersten Arbeitstag – oder vielmehr seiner ersten Arbeitsnacht – beschlossen. Es verirrt sich schon tagsüber kaum jemand in das Museum der hohen Kunst in Castrop-Rauxel, es ist also nur schwer vorstellbar, dass nachts jemand auf die Idee käme, sich die Bilder mal aus der Nähe anzusehen. In der Zeit von 23 Uhr abends bis 7 Uhr morgens ist Marvin mit den Gemälden alleine. In seiner Halle hängen insgesamt neun Bilder – jeweils drei an den Wänden, in denen sich keine Tür befindet – und auf zwei Podesten in der Mitte des Raumes stehen sich zwei menschliche Statuen gegenüber, an die Marvin selten einen Blick verschwendet. Siggie zieht ihn gerne auf und behauptet, die Statuen machten Marvin Angst, aber der Nachtwächter hat einfach nichts für Bildhauerei übrig, er mag die Farben lieber. Die Route ist jede Nacht dieselbe. Von seinem Stuhl neben der Eingangstür zur Halle

spaziert Marvin zunächst gemütlich an der Westwand entlang und lässt die drei großen Damen-Portraits auf sich wirken. *Anna-Maria, Eine Müllerin* und *Regen auf dem Balkon*. Vor jeder der mit geschmeidigen Pinselstrichen verewigten Frauen lupft er seinen Hut zum Gruß und lacht ein stummes Lachen in seinen dicken Bauch. Zaghafte, ohne die Leinwand zu berühren, streicht Marvin mit dem Zeigefinger ein paar Staubkörner vom Rahmen der *Müllerin* und kehrt der Westwand den Rücken. Mit schnellen Schritten und ohne den Blick zu heben durchquert er die Halle zwischen den Marmorstatuen hindurch und widmet seine Aufmerksamkeit der Ostwand, an der die riesigen Landschaftsbilder hängen. *Morgenröte am Kap, Wälder #14* und *Snow on Mt. Fuji*.

Selbstverständlich ist Marvin kein Kunstexperte. Er ist nur der Nachtwächter. Nachtwächter sind keine Kunstexperten, sonst würden sie nicht nachts auf die Bilder aufpassen, sondern tagsüber Besuchsgruppen durch das Museum führen oder zumindest als Teil einer solchen die Kunst bestaunen. Marvin hat keine Ahnung von Pinseltechniken oder Farbkompositionen, Marvin fühlt die Kunst nur. Er hat einmal versucht, Siggie im Chat zu beschreiben, was er fühlt, wenn er die Landschaften sieht. Die Wärme, die von *Morgenröte am Kap* auf die Bodenfliesen vor dem Bild zu fließen scheint. Der Duft von Pinien und Fichten in der Farbe von *Wälder #14* und das Gefühl winziger, zarter Insektenbeine in seinen Haaren. Wie ein kühler Wind die letzten wenigen Haare auf seinem Kopf in Bewegung zu versetzen scheint, wenn seine Route ihn an *Snow on Mt. Fuji* vorbeiführt. Das ist natürlich alles Quatsch, sagt zumindest Siggie, und irgendwie weiß Marvin das auch. Natürlich weht kein Wind in der Halle, der nicht von den großen Belüftungsventilatoren ausgeht und das einzige Getier, das sich in Marvins Haare verirren könnte, sind die müden Spinnen, die an der Decke über der Eingangstür wohnen. Aber die Eindrücke sind, wie Marvin die Bilder wahrnimmt, auch wenn er keine Ahnung hat, worüber die Kunstprofessorin, die hier manchmal tagsüber ihre Studierenden durch die Räume führt, redet, wenn sie ab und zu am Ende von Marvins Schicht ein bisschen Smalltalk versucht.

Der letzte – und schönste – Halt bei Marvins Tour, die er eigentlich gar nicht machen müsste, weil er von seinem Stuhl am Eingang der Halle sowieso alle Kunstwerke im Blick hat, führt ihn an die Nordwand. Die Bilder, die hier hängen, haben nicht die beeindruckende Größe der Landschaften, aber Marvin hat sie am liebsten. *Vertrautheit* zeigt zwei grasende Rehe auf einer Lichtung und es scheint Marvin beinahe, als könnte er ihr weiches Fell streicheln, wenn er nur die Hand nach ihnen ausstrecken würde. *Deep Blue* kann wohl je nach Blickwinkel und Interpretation alles Mögliche darstellen, aber für Marvin ist es zweifellos die Nahaufnahme eines Wasserfalls, wie die winzigen, kühlen Wassertropfen beweisen, die er zu spüren glaubt, wenn er sich vor dem schlichten Rahmen ein bisschen nach vorne beugt. Und schließlich – der Höhepunkt jedes Rundgangs – der *Rosengarten*. Marvin hat schon während seiner ersten Schicht alle 68 Rosen auf dem Gemälde gezählt und sich den Duft von jeder einzelnen vorgestellt. Das Bild ist in so intensiven roten und grünen Farbtönen gemalt, dass man es wahrscheinlich gar nicht extra beleuchten müsste. Marvin liebt den Duft von Rosen. Sehr. Manchmal vielleicht mehr, als er seine Exfrau geliebt hat. Ein Schauer der Erregung wälzt sich über den müden Körper des Nachtwächters, als er vor dem Bild in Position geht, tief einatmet, dann die Stirn runzelt, noch einmal einatmet, noch tiefer diesmal – und dann so schnell er kann zurück zu seinem Stuhl stolpert und hektisch auf seinem Handy zu tippen beginnt.

Marv78 [23:24]: Bist du da?

Marv78 [23:24]: Siggi, bist du da?

Marv78 [23:26]: ???

Siggerin [23:28]: Ja doch ja

Siggerin [23:28]: Kann man nicht mal in Ruhe aufs Klo?

Marv78 [23:29]: Okay gut, Siggi, es gibt ein Problem

Siggerin [23:29]: Im Museum? Marvin bricht jemand ein???

Marv78 [23:30]: Was? Nein natürlich bricht hier niemand ein

Marv78 [23:30]: Es stimmt was nicht mit dem Bild also mit dem Rosengarten

Siggerin [23:32]: ...

Siggerin [23:32]: Ernsthaft? Ich hatte schon halb die Polizei am Telefon

Marv78 [23:33]: Siggie ich mach keine Späse, es riecht nicht richtig... also nicht so wie sonst

Siggerin [23:34]: Marv du bist 43 aber manchmal mach ich mir schon Sorgen um dich

Siggerin [23:34]: Schon wieder diese Sache mit den Bildern, du kannst die nicht riechen

Marv78 [23:36]: Irgendwas stimmt nicht und ich finde heraus was es ist

Marvin legt das Handy beiseite und marschiert wieder durch die Halle, schnurstracks auf den *Rosengarten* zu. Er riecht noch einmal an der trockenen Farbe, wagt sich sogar mit seiner Nase näher an das Bild als jemals zuvor und dennoch: Die Rosen duften anders als sonst. Es fehlt etwas. Irgendeine Note in dem Geruchsteppich scheint abhandengekommen zu sein und eine klaffende Lücke im Gewebe hinterlassen zu haben. Marvin kneift die Augen zusammen und lässt seine Augen über die Leinwand gleiten, bis sie zu tränen beginnen. Der Blick gleitet über die leuchtenden Blüten und die Blätter und die Dornen und bleiben schließlich unten am Rand des Bildes hängen.

Marv78 [23:49]: ICH WUSSTE ES!

Siggerin [23:50]: ?

Marv78 [23:50]: Der Rosengarten ist beschädigt

Marv78 [23:50]: Also das Bild, das Bild ist beschädigt! Unten am Rand an einer der Blüten!

Siggerin [23:51]: Moment im Ernst?

Marv78 [23:51]: Todernst. Das muss tagsüber passiert sein, letzte Nacht war alles in Ordnung

Siggerin [23:53]: Dann musst du das melden

Siggerin [23:56]: Marvin?

Marv78 [23:59]: Ich sollte... ja... oder...

Siggerin [00:01]: Was oder? Du musst es melden

Marv78 [00:03]: Wenn ich das melde dann holen die das Bild ab und lassen es restaurieren

Siggerin [00:03]: Ja und?

Marv78 [00:04]: Ich mag keine Restauratoren. Letztes Jahr haben sie die Näherin abgeholt und restaurieren lassen und es war furchtbar ich konnte sie nicht mehr hören als sie wieder da war! Ich kann den Rosengarten nicht restaurieren lassen

Siggerin [00:05]: Also lässt du es einfach so?

Marv78 [00:06]: Quatsch unmöglich, das Bild ist kaputt, der Geruch stimmt nicht mehr

Marv78 [00:06]: Es muss repariert werden

Siggerin [00:08]: Also doch ein Restaurator

Siggerin [00:15]: Oder?

Siggerin [00:28]: Schläfst du bei der Arbeit?

Siggerin [01:12]: Naja wie auch immer...

Marv78 [03:49]: Siggie ich habe eine Idee

Marvin ist sehr gut darin, Wörter an sich abprallen zu lassen wie Regentropfen an einem Schirm. Seine Exfrau redete gerne und viel. Tatsächlich kam es Marvin in der Vergangenheit oft genug so vor, als würde sie bereits reden, wenn er morgens die Augen aufmachte und erst dann wieder aufhören, wenn sie ihre schloss. Manchmal redete sie sogar im Schlaf. Marvin war insgesamt 11 Jahre verheiratet. Insofern fällt es ihm auch nicht schwer, am folgenden Tag in den Stunden vor seiner nächsten Schicht Siggis Versuche zu ignorieren, ihn von seinem Vorhaben abzuhalten.

Marvin ignoriert Siggie in der Bahn, die er in die Innenstadt nimmt.

Marvin ignoriert Siggie auf dem Weg in die Bibliothek und als er zwischen den Regalen sucht.

Marvin ignoriert Siggie im Laden für Kunstbedarf.

Als Marvin mit einem großen Rucksack auf dem Rücken am Museum ankommt, um seine Schicht zu beginnen, hat er 83 ungelesene Nachrichten von Siggie auf seinem Handy. Nachdem er sich umgezogen und auf seinem Stuhl am Eingang der Halle Platz genommen hat sind es 91. Marvin schaut auf eine digitale Armbanduhr. Die Ziffern zeigen 23:01 Uhr an. Die Farbe hat Marvin auf dunkelrot eingestellt.

Bevor Marvin seinen Plan zur Rettung des *Rosengarten* in die Tat umsetzen kann, steht noch eine Routinerunde durch die Halle an. Er ist vieles, aber nachlässig ist er nicht. Mit geschultertem Rucksack schlendert er, langsamer, aber zielstrebig als sonst, in Richtung der Frauengemälde.

„'nabend die Damen“, sagt Marvin. Seine Stimme klingt krächzend und als er sich räuspert fällt ihm auf, dass das die ersten Worte sind, die er heute herausbringt. Sogar beim Einkaufen in der Stadt hat er an der Kasse nur stumm die EC-Karte hochgehalten. Marvins Hals fühlt sich trocken und kratzig an. Wie um sich von den Bildern in seinem Vorhaben bestätigen zu lassen blickt er hoffnungsvoll zu den Frauen auf. *Anna-Maria* scheint ihn nicht zu beachten. Die *Müllerin* wirkt so vertieft in ihre Arbeit wie noch nie zuvor und der *Regen auf dem Balkon* weht nicht mehr als einen kühlen Luftzug in Marvins Gesicht. Er hebt eine zittrige Hand an sein Gesicht und wischt sich den Schweiß von der Stirn. Seine Finger fühlen sich eiskalt auf seiner Haut an. Marvins Rucksack wiegt schwer auf den schwachen Schultern. Er ist wütend auf die ihn ablehnenden Frauen.

„Ihr habt keine Ahnung“, ruft er ihnen entgegen, das erste Mal überhaupt, dass er seine Stimme in der Halle erhebt, „ich weiß was ich tue, ich kann es fühlen!“ Aber sie schweigen ihn an, sie zweifeln an ihm. So sehr, dass Marvin fast selbst zu zweifeln beginnt, fast nur, was ihn wiederum umso entschlossener macht. Mit einem

wütenden Schnauben kehrt er den Bildern den Rücken zu und stapft zwischen den Statuen hindurch zu den Landschaftsgemälden. Das Kap, die Wälder und der verschneite Berg empfangen ihn mit ihrer stoischen Ruhe, die heute nicht zu Marvin durchdringt. Sein Blick gleitet über die Farben auf den Leinwänden und rutscht immer wieder ab. Die Bilder, die ihm sonst tiefe innere Ruhe verschaffen, entfalten ihre Wirkung nicht, stattdessen ist es, als würde Marvins ganzer Körper kribbeln und er muss sich richtiggehend zwingen, noch wenigstens ein paar Sekunden vor den Gemälden stehen zu bleiben und nicht sofort weiterzurennen. In Gedanken zählt Marvin bis zehn, dann wirbelt er herum und sprintet förmlich zum *Rosengarten* herüber, ohne die beiden anderen Bilder auch nur mit einem Blick zu würdigen. Gierig saugt Marvin den Duft ein, der vor dem Gemälde in der Luft hängt und besinnt sich wieder auf die fehlerhafte Nuance. Erst dann beruhigt er sich. Der gehetzte Atem geht langsam gleichmäßiger und der Schweiß auf Stirn und Händen beginnt zu trocknen. Marvin bewegt die Schultern und stellt fest, dass sein Nacken sich seit seiner Ankunft in der Halle schmerzhaft verkrampft hat. Mit dem in der Luft liegenden, kaputten Duft des *Rosengarten* fallen auch die Nervosität und der Zweifel ab, die Marvin befallen haben, seit er seine Tour begonnen hat. Er kennt seine Aufgabe. Er und nur er kann das Bild wieder reparieren. Mit einem dumpfen Aufprall fällt der Rucksack zu Boden und Marvin entnimmt ihm eine Reihe von kleinen Farbtöpfen und ein ganzes Arsenal an verschiedenen Pinseln. Er weiß noch nicht genau, welchen er braucht. Alles, was er über Maltechniken weiß, hat Marvin an ein paar langweiligen Nachmittagen aus Youtube-Videos gelernt. Also muss er sich auf seine Sinne verlassen.

Marvin überlegt, wie verrückt sein Plan auf andere wirken würde, so narrensicher er auch ist. Er weiß, wie die Rosen des beschädigten Bildes duften und er hat noch genau im Kopf, wie das Bild duften *sollte*. Also sollte er einfach nur malen müssen, bis wieder alles so ist, wie es sein soll - und wie schwierig kann das schon sein?

Mit seinem neu gefassten Selbstvertrauen und der wiederentdeckten Überzeugung, keinen Fehler machen zu können, wagt Marvin sich noch einmal an sein Handy und

an einen Blick in den Chat mit Siggi. Er scrollt an den ungelesenen Nachrichten vorbei, bis nur noch die letzten paar auf dem Display zu sehen sind.

Siggerin [21:31]: und ich weiß genau wer dann die Scheiße wieder ausbügeln muss

Siggerin [21:31]: also lass mich einfach da raus.

Siggerin [22:12]: Marv ich mach mir doch nur Sorgen um dich

Siggerin [23:04]: Ich schätze mal du fängst jetzt gleich deine Runde an

Marv78 [23:18]: Keine Sorge Siggi

Siggerin [23:19]: KEINE SORGE ???????????

Siggerin [23:19]: Du ignorierst mich den ganzen Tag und dann schreibst du mir DAS?

Marv78 [23:20]: Du hättest es mir ausreden wollen

Siggerin [23:20]: Natürlich hätte ich das, dein Plan ist Blödsinnig

Siggerin [23:21]: Aber da ich mir keine Sorgen machen soll, hast du dich ja wohl dagegen entschieden

Siggerin [23:21]: Oder ???

Marv78 [23:22]: Nein

Marv78 [23:22]: Ich habe gerade die Farben fertig angerührt

Marv78 [23:23]: Es fühlt sich einfach so richtig an, Siggi. Richtiger als alles was ich je gemacht habe. Das Bild bettelt mich förmlich darum, es zu reparieren. Ich kann es doch auch nicht erklären, aber nur ich kann das machen

Siggerin [23:26]: ...

Siggerin [23:26]: Sei einfach vorsichtig, okay?

Siggerin [23:31]: Marvin?

Annegret Davin liebt die Frühschicht im Museum. Wenn die Sonne sich gerade so über das Dach des Betonklotzes gekämpft hat und ihr direkt in die Augen scheint, pfeift sie

ihr aktuelles Lieblingslied extra laut, um den Tag von vornherein zu einem guten zu machen. In dem Jutebeutel, den sie locker über der Schulter trägt, klappert eine Thermoskanne voll mit Kaffee gegen zwei Plastikbecher. Annegret trinkt ihre erste Tasse am liebsten mit Marvin, den sie meistens von der Nachtschicht ablöst. Einmal hat er gesagt, ihr Nachname sei nur zwei Buchstaben von da Vinci entfernt, also sei ihr Job wohl Bestimmung. Daran muss Annegret oft denken, weil sie sich so darüber gefreut hatte. Die letzten Töne des Lieds pfeifend stößt Annegret beschwingt die Tür zur großen Halle auf, in der die beiden beeindruckenden Marmorstatuen stehen, die sie so liebt, und stutzt kurz, als sie Marvin nicht wie erwartet in seinem Stuhl neben der Tür vorfindet. Merkwürdig, aber vielleicht ist er nur kurz auf die Toilette gegangen oder musste früher los. Naja, denkt sich Annegret, bleibt eben mehr Kaffee für sie übrig, aber ein bisschen enttäuscht ist sie schon.

Trotzdem stellt Annegret gewissenhaft beide Plastikbecher auf dem kleinen Tischchen neben dem Stuhl auf, schüttet dampfenden Kaffee in beide, lässt ihren Blick durch den Raum schweifen und stößt einen kleinen Schrei aus, als sie Marvin zusammengesunken am anderen Ende des Raums entdeckt. Einen atemlosen Sprint später ist Annegret in erster Linie erleichtert, wohl keinen Krankenwagen rufen zu müssen, denn offensichtlich schläft Marvin nur tief und fest und schnarchend. Dann tastet ihr Blick sich über Marvins farbverschmierte Hände über die offenen Dosen und Tuben auf dem Boden bis zu der Stelle an der Wand, an der eigentlich der *Rosengarten* hängen sollte. An der ein oder anderen Stelle auf der Leinwand sind die Rosen sogar noch zu erahnen, aber der größte Teil des Bildes ist unter wilden Linien und Farbtupfern verschwunden. Statt eines Krankenwagens ruft Annegret Davin den Sicherheitsdienst.

Siggerin [11:56]: Hey

Marv78 [11:59]: Hi

Siggerin [12:00]: Schon wieder ein paar Tage nichts von dir gehört, die läuft

die Therapie?

Marv78 [12:02]: Großartig, ich kann hier jeden Tag ein paar Stunden malen, es tut sehr gut

Marv78 [12:02]: Es hilft, dass ich hier keine Museumskunst zerstöre haha

Siggerin [12:04]: Schön, dass es dir besser geht, gibt es was neues vom Prozess? Und was ist mit der Geldstrafe?

Marv78 [12:06]: Puh das ist viel zu erzählen, ganz viele so juristische Fachsimpelei

Siggerin [12:09]: Okay

Marv78 [12:10]: Aber vielleicht kann ich dir das erzählen, wenn wir uns sehen

Siggerin [12:10]: Uns sehen?

Siggerin [12:11]: Du meinst ich soll vorbeikommen? Einfach so?

Marv78 [12:13]: Naja wenn du mich in einer Klinik besuchen wollen würdest

Siggerin [12:16]: Mich kümmert das nicht

Siggerin [12:19]: Also? Was sagst du zu nächstem Wochenende?

Marv78 [12:22]: Siggie, es würde mich wirklich sehr freuen.